

Gemeinde Nachrichten

Gratwein-Straßengler
Volkspartei



#allesgebenfürgratweinstraßengel

Nachrichten der Gratwein-Straßengler Volkspartei

Oktober 2026 | Ausgabe 49



Zugestellt durch die österreichische Post

Bild: KI-generiert

„Oh-weih-ermühle“
Höchste Zeit für neue Ideen!

MARONI BRATEN

AM KINOPLATZ GRATWEIN

23.10. AB 15 UHR

Die Gratwein-Straßengler Volkspartei lädt gemeinsam mit ÖAAB und Seniorenbund herzlich zum traditionellen Maronibraten ein.

Freuen Sie sich auf frisch gebratene Maroni, beste musikalische Umrahmung, steirische Kulinarik und gemütliches Beisammensein.



**PREISE WIE
DAMALS**
Das ¼ Maroni
um 2,-

Gratwein-Straßengler
Volkspartei



Schauen WIR. GEMEINSAM in die Zukunft von Gratwein-Straßengel

Sehr geehrte Gemeindebürger!

Wie soll sich unsere Gemeinde weiterentwickeln? Diese Frage stellt sich bei vielen Themen – von der Weihermühle bis hin zu Wohnbau und Flächenwidmung.

Man kann es nicht oft genug betonen: Die Gratwein-Straßengler Volkspartei steht für eine maßvolle und nachhaltige Entwicklung. Wohnbau und Betriebsansiedlungen sollen auf bereits gewidmeten, erschlossenen oder versiegelten Flächen stattfinden. Neue Projekte müssen sich in das bestehende Orts- und Landschaftsbild einfügen. Fragen zu Verkehr, Zufahrt, Entwässerung und Infrastruktur müssen bereits im Vorfeld geklärt sein. Unser Grundsatz lautet: **Bestehendes sinnvoll nutzen, Verdichtung und Mobilisierung im Bestand, Äcker und Wiesen schützen und unsere Gemeinde mit Augenmaß und innovativen Projekten weiterentwickeln.**

Neue Ideen braucht es auch für unsere **Weihermühle**. In dieser Ausgabe stellen wir zwei mögliche Zukunftsmodelle vor: ein frei zugängliches Naturbad und Naherholungsgebiet sowie die ergänzende Nutzung eines Teils des Areals als Wohnmobil- und Campingstellplatz. Uns ist wichtig, darüber gemeinsam mit der Bevölkerung zu diskutieren.

Besonders freue ich mich über den **Neustart des Seniorenbundes Gratwein-Straßengel**. Mein großer Dank gilt Josef Leopold für seinen langjährigen Einsatz als Obmann des Seniorenbundes Judendorf-Straßengel. OSR Renate Schellander gratuliere ich herzlich zur Übernahme der neuen Verantwortung und wünsche ihr und ihrem engagierten Team viel Freude, Erfolg und viele schöne gemeinsame Aktivitäten.

Am Freitag, 23. Oktober, ab 15 Uhr laden wir wieder herzlich zum traditionellen Maronibraten ein. Freuen Sie sich auf frisch gebratene Maroni, steirische Kulinarik, musikalische Umrahmung und gemütliches Beisammensein.



Ich freue mich auf viele persönliche Begegnungen und Gespräche!

Ihr
Mario Schwaiger
Vizebürgermeister

Kontakt-Box für Ihre Ideen-Wünsche-Anregungen

per E-Mail: mario.schwaiger@stvp.at

per SMS/WhatsApp: 0676 67 94 389

Webseite: www.marioschwaiger.at

Zum Newsletter anmelden: www.marioschwaiger.at/newsletter-anmeldung →



Im Blickfeld: Demnächst bitte richtig abbiegen

Gratwein-Straßengel ist regelmäßiger Bestandteil der medialen Berichterstattung und verlässlicher Lieferant regionaler Schlagzeilen. Leider jedoch nur sehr selten mit visionären Erfolgsmeldungen und beispielhaften Zukunftsvorhaben. Ob finanzielle Engpässe, behördliche Reibungspunkte, personelle Turbulenzen oder fehlgeleitete Raumordnung – seit geraumer Zeit zeigt sich das Bild einer Gemeinde, die sich häufig im Krisenmodus statt in florierender Entwicklung befindet. Die eigentliche Problematik liegt tiefer als die Summe der negativen Schlagzeilen. Sie offenbaren das Kernproblem der Gemeinde: ein fehlendes Zukunftsbild mit ei-

ner Strategie, wie anzustrebende Ziele zu erreichen sind. Anstatt zukunftsorientiert proaktiv zu agieren, herrscht der Eindruck, es wird auf die nächste Krise reagiert. Gratwein-Straßengel wird verwaltet, aber nicht spürbar gestaltet. Es fehlt an einem klaren, langfristigen Zukunftskonzept, das die Gemeinde und ihre Ortsteile nachhaltig zusammenschweißt, aber dass diese dennoch ein Maß an Eigenständigkeit bewahren. Wo bleiben die Impulse für eine proaktive Wirtschaftsansiedlung, für zeitgemäße Mobilitätskonzepte und für eine transparente Bürgerbeteiligung, die Frust gar nicht erst entstehen lassen? Gratwein-Straßengel braucht dringend den Mut, das

Heft des Handelns (wieder selbst) in die Hand zu nehmen – weg von den negativen Schlagzeilen, hin zu einer aktiven starken und selbstbewussten Gemeinde. Das Team Mario Schweiger hat 10 Zukunftsthemen als Basis für eine integrierte Entwicklungsstrategie erarbeitet. Es soll als kommunales Navigationssystem dienen und ist Fahrplan für unsere Gemeindezukunft.



Mag. Gerhard Vötsch

Ladestation in Eisbach-Rein

Vor dem ehemaligen Gemeindeamt in Eisbach-Rein befindet sich eine Ladestation für Elektrofahrzeuge. Was auf den ersten Blick wie ein wichtiger Beitrag zu moderner und nachhaltiger Mobilität aussieht, hat allerdings einen entscheidenden Haken: Die Lademöglichkeit ist derzeit ausschließlich t.i.m.-Fahrzeugen vorbehalten. t.i.m. ist ein Mobilitätsangebot der Holding Graz und steht für „täglich.intelligent.mobil“.

Gemeindebürger, Besucher, Gäste, Wanderer und andere Elektroautofahrer können ihr Fahrzeug dort nicht öffentlich aufladen – auch nicht gegen Bezahlung. Gerade für einen Ortsteil wie Rein ist das ein Mangel und nicht nachvollziehbar.

Unsere Region steht für Natur, Naherholung und Lebensqualität. Das Stift Rein, zahlreiche Wanderwege, Mountainbikerouten und weitere Ausflugsziele bringen viele Gäste nach Rein. Gleichzeitig wird

von allen Seiten über Nachhaltigkeit, Klimaschutz und den Ausbau der Elektromobilität gesprochen. Dann müssen aber auch entsprechende Angebote für die Menschen geschaffen werden.

Eine öffentlich zugängliche Ladestation wäre an diesem Standort sinnvoll, zeitgemäß und ein konkreter Mehrwert für Einheimische und Besucher. Die vorhandene Infrastruktur sollte daher so rasch wie möglich erweitert und gegen eine entsprechende Bezahlung für alle zugänglich gemacht werden.

Darüber hinaus braucht es endlich ein gesamtheitliches E-Ladekonzept für die gesamte Gemeinde. Dabei soll geprüft werden, an welchen zentralen und stark frequentierten Standorten in allen Ortsteilen öffentlich zugängliche Ladestationen benötigt werden. Ziel muss ein bedarfsgerechter, sinnvoll abgestimmter und schrittweiser Ausbau der Ladeinfrastruktur sein.



Symbolbild

Wir fordern daher eine rasche Lösung für Eisbach-Rein und gleichzeitig ein zukunftsfähiges E-Ladekonzept für ganz Gratwein-Straßengel.

Aus dem Gemeinderat

Der Bebauungsplan Schießbühel wurde mit den Stimmen von SPÖ, FPÖ und NEOS beschlossen. Die ÖVP stimmte dagegen: Die geplanten Gebäudehöhen sind aus unserer Sicht zu hoch. Zudem waren Unterlagen teilweise unvollständig oder fehlerhaft, darunter Gutachten und Pläne. Damit besteht die Gefahr, dass der Beschluss erneut aufgehoben werden muss. Zwei Anrainer haben Aufsichtsbeschwerden eingebracht.

Beim Räumlichen Leitbild stimmt die ÖVP trotz Bedenken zu. Nach 16 Fassungen, drei öffentlichen Auflagen und zwei Versagungsandrohungen bleibt offen, ob der aktuelle Entwurf den rechtlichen und fachlichen Anforderungen der Aufsichtsbehörde entspricht. Die Zustimmung würdigt die intensive Arbeit im Ausschuss und die Berücksichtigung von ÖVP-Vorschlägen. „Unsere Zustimmung ist kein Freibrief, sondern ein Zeichen konstruktiver Verantwortung. Unsere Gemeinde braucht endlich klare und rechtssichere Grundlagen für ihre räumliche Entwicklung“,

betonen Fraktionsführer Gerald Schmidt und GR Gerhard Vötsch. Eine Aufsichtsbeschwerde des Landes zum Räumlichen Leitbild soll die Bürgermeisterin allerdings ein Jahr lang nicht an den Gemeinderat weitergeleitet haben.

Bei Verfahren zu Flächenwidmungsplänen räumte die Bürgermeisterin schwere Fehler der Gemeinde ein. Der geschätzte Schaden beträgt mehrere hunderttausend Euro. Auch falsch verrechnete Sachverständigengebühren werden aufgearbeitet: Auf Antrag der ÖVP werden die vergangenen drei Jahre geprüft und mögliche Rückzahlungen untersucht.

Zukünftig sollen 50 % der Kosten für Umwidmungen und die Erstellung von Bebauungsplänen für Großprojekte vom Bauträger getragen werden. Bisher wurden alle Kosten, wie zum Beispiel beim „Schießbühel“, von der Gemeinde übernommen. Ein entsprechender Antrag der ÖVP wurde einstimmig angenommen und zur weiteren Behandlung an den Aus-

schuss verwiesen.

Die Gemeindefinanzen bleiben angespannt: Für 2026 wird ein negatives Nettoergebnis von rund 3,3 Millionen Euro erwartet, nach rund 1,6 Millionen Euro im Vorjahr. Nach jahrelanger Forderung wird nun ein Finanzausschuss eingerichtet. Einstimmig beschlossen wurde eine neue Förderrichtlinie für Sportvereine. Angenommen wurde auch der gemeinsame Antrag von ÖVP, Grünen, Bürgerliste und NEOS, die Gemeinderatsprotokolle zu veröffentlichen.

Bei Verkehrsspanne, Spar- und Bahnhofskonzept sowie Radweg bei der Einfahrt Judendorf gibt es keine Neuigkeiten. Das Leerstandsmanagement wird von der Bevölkerung bislang kaum angenommen. Für 2024 weist die Hundesteuer rund 37.000 Euro Einnahmen und etwa 7.000 Euro Gemeindeausgaben aus.



Fraktionsführer
Mag. Gerald Schmidt



Im Ge(h)spräch

Sommertour mit Landeshauptmann-Stv. Manuela Khom und dem Regierungsteam

Vier Stationen, vier Regionen und zahlreiche persönliche Begegnungen: Mit dem Format „Im Ge(h)spräch“ war die Steirische Volkspartei im Sommer mit Landeshauptmann-Stv. Manuela Khom und dem Regierungsteam in allen Wahlkreisen der Steiermark unterwegs. Dabei stand der direkte Austausch mit den Steirerinnen und Steirern im Mittelpunkt. Landeshauptmann-Stv. Manuela Khom betonte: „Bei unserer Sommertour geht es vor allem darum, zuzuhören und mit den Menschen direkt ins Gespräch zu kommen. Die besten Ideen entstehen dort, wo man die Lebensrealität kennt und gemeinsam diskutiert, was es für eine gute Zukunft braucht.“

Regierungsteam dabei

Mit dabei waren auch Landesrätin Simone Schmiedtbauer, die Landesräte Willibald Ehrenhöfer und Karlheinz Kornhäusl, Klubobmann Lukas Schnitzer sowie Landesgeschäftsführer Georg Preßler. Gemeinsam mit Mitgliedern, Funktionärinnen und Funktionären sowie interessierten Steirerinnen und Steirern ging es auf Wanderungen durch die steirische Natur. Im Mittelpunkt standen persönliche Begegnungen, neue Ideen sowie die Herausforderungen und Chancen in den Regionen. Der Auftakt erfolgte am 11. Juli in Zeutschach im Bezirk Murau. Mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Obersteiermark waren dabei. Unter

den Slogans „Deine Zukunft im Blick“, „Deine Chancen im Blick“ und „Unser Plan für deine Zukunft“ präsentierte die Steirische Volkspartei beim ersten Tourstopp zugleich ihre Sommerplakatkampagne.

Reges Interesse

Auch die drei weiteren „Ge(h)spräche“ stießen auf großes Interesse. Am 24. Juli machte die Sommertour in Unterlamm im Bezirk Südoststeiermark Halt. Dort wanderte die Gruppe über den „ERLebenspfad“. Am 16. August führte die Tour im Bezirk Voitsberg in Hirschegg-Pack über die Packerhöhe. Den Abschluss bildete am 21. August das „Ge(h)spräch“ in St. Bartholomä im Bezirk Graz-Umgebung. Insgesamt nahmen mehrere

hundert Steirerinnen und Steirer an den vier Terminen teil – quer durch alle Altersgruppen. Dabei zeigte sich: Gemeinsam unterwegs zu sein, schafft Raum für offene Gespräche und ermöglicht es, Anliegen direkt anzusprechen und unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen.

Zufriedenes Fazit

Landeshauptmann-Stv. Manuela Khom zieht eine positive Bilanz: „Die vielen Gespräche mit den Steirerinnen und Steirern waren sehr wertvoll für uns. Das große Interesse an unserem Format hat gezeigt, dass die Menschen sich diesen Austausch auch wünschen.“ Landesgeschäftsführer Georg Preßler ergänzte: „Unsere Sommertour zeigt, dass Politik besonders stark ist, wenn sie nah an den Menschen stattfindet. Die Gespräche waren geprägt von Offenheit, Interesse und konkreten Anregungen.“





„Wir wollen eine offene Gesellschaft. Aber wir wollen keine wehrlose Gesellschaft.“

3 Themen – 3 Antworten. Landeshauptmann-Stv. Manuela Khom zu aktuellen Schwerpunkten der Steirischen Volkspartei:

„Unsere Gesellschaft muss tolerant sein – aber sie darf nicht naiv sein.“

Khom: Österreich ist ein Rechtsstaat. Wer hier lebt, muss deshalb nicht seinen Glauben aufgeben. Aber jeder muss unsere Rechtsordnung akzeptieren. Denn bei uns entscheidet nicht die Religion darüber, wie Frauen und Männer leben oder welche Rechte jemand hat.

Wer sich integrieren will, einen Beitrag leisten will und Teil der Gesellschaft werden will, der ist willkommen. Jene Menschen, die unsere Werte aber nicht respektieren und beispielsweise Religion über geltende Gesetze stellen, müssen sich ein anderes Zuhause suchen.

„Die Flugabgabe gefährdet den Flughafen Graz!“

Khom: Der Flughafen Graz ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Hier verreisen Urlauberinnen und Urlauber, genauso wie viele Wirtschaftstreibende und Fachkräfte. Er ist für Wirtschaft, Wissenschaft und Tourismus die Tür in die Welt – wird aber durch die Flugabgabe massiv benachteiligt, weil an Regionalflughäfen für Strecken unter 300 Kilometern 30 € pro Passagier bezahlt werden müssen. Die Folge: viele Flüge weichen nach Bratislava oder Ljubljana aus. Das ist eine Benachteiligung gegenüber jenen, die keine Flugabgabe haben. Da ist der Minister in Wien unbedingt gefordert. Denn das ist eine Ungleichheit – und in Wahrheit ein Angriff auf den Wirtschaftsstandort Steiermark.

„Wir sind die starke Kraft in den Regionen.“

Khom: Die Wurzeln der Steirischen Volkspartei liegen in den Regionen unseres Landes. Gleichzeitig sind wir dort auch stärkste und bestimmende Kraft. Niemand ist so nah an den Menschen wie wir. Unsere 205 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, unsere zahlreichen Gemeinderäte und viele weitere ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionäre sind das Herz unserer Partei. Wenn Sie Fragen oder Anliegen haben, zögern Sie daher nicht, sich damit direkt an die Steirische Volkspartei vor Ort in Ihrer Gemeinde zu wenden.



Konzepte für die Weihermühle

Schlechte Wasserqualitäten, sinkende Besucherzahlen, Pächter die in Insolvenz gehen. „Oh-weihermühle“!

Deshalb ist es Zeit, sich neue Gedanken für unsere Weihermühle zu machen. Wir stellen zwei Konzeptideen zur Neugestaltung vor!

Konzept „Naherholungsgebiet“:

Die Weihermühle wird zum Naturbad und Naherholungsgebiet. Sprich kein Eintritt, kein Pächter. Wer will kann auf eigenes Risiko baden. Die Gemeinde führt selber die Erhaltungsmaßnahmen durch. Diese hat sie übrigens bisher auch größtenteils selber bezahlt. Vorstellen kann man sich das wie beim Park in Judendorf. Beachvolleyball, Picknick, Tischtennis etc. kann jeder, der möchte, nutzen. Oder wie der Hilmteich in Graz. Rundherum spazieren. Und ein gutes (verpachtetes) Lokal, das viele gerne besuchen. Und im Winter, wenn es möglich ist, gibt es Eislaufen. Dazu weitere Veranstaltungen auf der Terrasse.

Konzept „Camping“.

Camping und Wohnmobile boomen. Aktuell werden Wohnmobile teilweise illegal im Ort abgestellt. Zu beobachten am Park-



Foto: KI-generiert

platz bei der Kirche Straßengel. Warum daraus nicht eine Geschäftsidee entwickeln? Der hintere Bereich beim ehemaligen Restaurant wird zum Parkplatz für Wohnmobile. Die notwendige Infrastruktur mit Wasser und Klos ist bereits vorhanden. Die Benutzung der von der Gemeinde gepflegten Weihermühle wird kostenlos. Nur für die Parkplätze ist zu zahlen.

Vorteile beider Varianten:

- Geringere Kosten für die Gemeinde
- Kein wirtschaftlicher Druck auf Unternehmen durch Abhängigkeit vom Wetter
- Bade- und Eislaufbetrieb weiter möglich
- Besser gepflegte Weihermühle

Haben auch Sie Ideen für die Weihermühle? Wir versuchen in der Gemeinde eine Bürgerbeteiligung zu diesem Thema! Bis dahin können sie sich an gratwein-straßengel@stvp.at wenden.

Weihermühle: ÖVP fordert lückenlose Aufklärung

Auch in der Gemeinderatssitzung am 24. September stand die „Weihermühle“ im Mittelpunkt, genauer gesagt die Pleite des nunmehr bereits ehemaligen Pächters, der Weihermühle Event GmbH. Ehemalig deshalb, da dieses Unternehmen aufgrund der Insolvenz mit 1. Oktober 2026 liquidiert wurde.

Inhalt waren Verbindlichkeiten der Gemeinde in der Höhe von rd. 57.000 Euro, die der Masseverwalter im Verfahren anerkannt hat und die nunmehr die Gemeinde zahlen soll. Mehrfache Ungereimtheiten beim Nachweis von Rechnungen und bei der Vorgehensweise führten zu hitzigen Diskussionen.

Besonders brisant war der Umstand, dass die Stromversorgung der Freizeitanlage über mehr als ein Jahr von einem im Eigentum der Gemeinde befindlichen Nachbargebäude erfolgte. Verbrauch: rd. 39.300 Kilowattstunden (ca. 11.000,- Euro!)

In einem Statement von der Regierungsbank wurde in diesem Zusammenhang sogar der Verdacht eines möglichen unrechtmäßigen Strombezugs geäußert. Auf Nachfrage der ÖVP, wie es zu dieser Stromabzweigung von einem Gemeindegebäude kommen konnte und wer hierfür verantwortlich ist, kam lediglich ein Schultersucken von Bürgermeisterin Dirnberger.

Wir können uns nun aussuchen, ob diese Geste Ratlosigkeit, Gleichgültigkeit oder Resignation bedeutet. Traurig!

Zumindest konnten wir unsere Forderung durchsetzen, dass es zu einer internen und hoffentlich lückenlosen Aufklärung der Vorgänge kommt. Ein umfassender Fragenkatalog ist bereits an die Gemeinde ergangen.

Das Abstimmungsergebnis: Die Anträge wurden ohne Zustimmung der ÖVP mehrheitlich angenommen. **Die Gemeinde, also wir als Abgabepflichtige, zahlen.**

Buchvorstellung



Der Rhythmus am Konighof Bäurin Mary

Die Autorin beschreibt hier ihren Lebenslauf und den ihrer Familien in lebendiger identer Sprache!

Erhältlich in jeder Buchhandlung, bei Amazon und im Hofladen König.

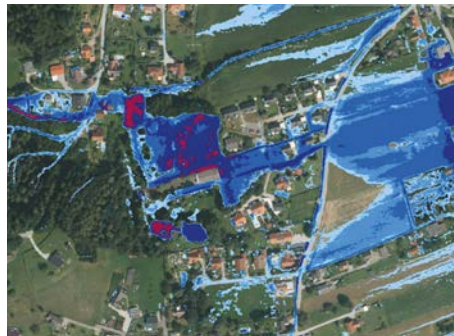
Kommt der dringend notwendige Hochwasserschutz?

In unserer Gemeinde gibt es viele Gebiete, die von einem Hochwasser bedroht sind. So wird Judendorf-Straßengel regelmäßig von den südlichen Hängen überschwemmt. Hundsdorf und Gratwein werden vom Bereich Kugelberg von Hangwässern bedroht. Und der Kehrer- und Mühlbach bedrohen Rein bzw. in weiterer Folge den Ortskern von Gratwein. Die gute Nachricht ist, für alle Bereiche gibt es Konzepte! Die schlechte Nachricht ist, sie werden seit Jahrzehnten nicht umgesetzt. Während in Frohnleiten, Gratkorn und Hitzendorf viel Geld in den Hochwasserschutz investiert wird, passiert bei uns leider nichts.

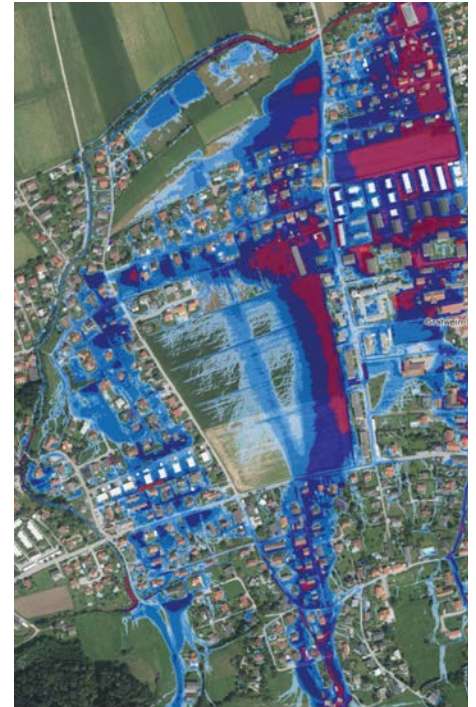
Wie schauen diese Konzepte aus? Um die Bedrohung durch die südlichen Hängen zu reduzieren soll ein großes Rückhaltebecken im Bereich Toffisgraben gebaut werden. Seit dem Jahr 2003 (!) gibt es ein Konzept für Rückhaltebecken im Bereich Kugelberg. Für den Bereich Kehrer- und Mühlbach gibt es seit fast 10 Jahren ein Konzept für einen naturnahen Hochwasserschutz. Leider wird

seit vielen Jahren „daran gearbeitet“, dass die Konzepte auch umgesetzt werden. Hoffentlich nicht zu spät für die Bevölkerung.

Aber ebenso wichtig ist, dass bei der Flächenwidmung auf diese Bedrohungen Rücksicht genommen wird. Für die ÖVP gilt, keine Umwidmung in Bauland für von Hochwasser bedrohten Grundstücke. Dafür und für die Investition in den Hochwasserschutz werden wir uns weiter einsetzen.



Hangwasser vom Kugelberg bedroht das Rötzerfeld (Quelle: Mach&Partner)



Fast ganz Straßengel von Hangwasser bedroht (Quelle: Mach&Partner)

Ernst Gödl: 100 Tage Klubobmann

„Die Klubobleute sind die Kapitäne im Parlament“

Mit diesem Satz beschrieb Ernst Gödl kürzlich einer Journalistin des Standard, die ihn einen Tag lang durch seinen Wahlkreis begleitete, seine neue Aufgabe. Wie viel Verantwortung mit dem Amt des Klubobmanns verbunden ist, zeigten die ersten 100 Tage deutlich: Zähl waren die Verhandlungen zur Wehrdienstreform. Am Ende standen ein tragfähiger Kompromiss und ein gutes Ergebnis für das Land. Dazu kam ein Arbeitsgespräch in Brüssel zum EU-Migrationspakt, der im Juni in Kraft getreten ist. Ebenfalls auf der Agenda stand ein erstes gemeinsames Gespräch mit den Klubobleuten von NEOS und SPÖ bei Bundespräsident Van der Bellen in der Hofburg.



Unter der Woche stehen wichtige Aufgaben in Wien an, die Wochenenden nützt Ernst Gödl aber, um in engen Kontakt mit den Menschen in seinem Heimatbezirk zu bleiben - so wie hier kürzlich beim „Ge(h)spräch“ in Sankt Bartholomä.

Foto: Ernst Gödl

In Wien spielt sich für Gödl derzeit das Meiste ab. Am Wochenende ist er aber trotzdem zu Hause in der Region. Dort nahm er etwa an der Siegerehrung des Landjugend-Bundesentscheids im Sennenmähen in Preding teil. Beim Hoffest

des Bauernbundes Windhof in Semriach war er ebenfalls zu Gast. Und auch beim Kirtag in seiner Heimatgemeinde Dobl durfte er nicht fehlen.

Der neue Job bringt viel Verantwor-

tung mit sich. „So wichtig die Arbeit in Wien ist, so wichtig bleibt mir der enge Kontakt zu meiner Heimatregion. Genau da entsteht die Rückkoppelung: Dort hole ich mir die Themen, für die ich mich in Wien einsetze“, betont Ernst Gödl.

1. Grat² MurRun: Ein Laufevent für Jung und Alt

Am Sonntag, dem 27. September, feierte der Grat² MurRun in Gratwein-Straßengel eine gelungene Premiere. Das Starterfeld war ausverkauft, und entlang der Mur gingen Läuferinnen und Läufer aller Altersgruppen an den Start. Mit Bewerben vom Minis Run bis zum 10-Kilometer-Lauf sowie einem Power Walk war für viele etwas dabei.

Auch das **Team Mario Schwaiger** war mit insgesamt zwölf Läuferinnen und Läufern vertreten. Die Veranstaltung war bestens organisiert und sorgte für viel Bewegung und gute Stimmung.

Wir gratulieren den Veranstaltern zu diesem gelungenen Laufevent und bedanken uns bei allen, die mitgeholfen haben.

Wir freuen uns schon auf den Grat² MurRun im nächsten Jahr!



Neugründung Seniorenbund Gratwein-Straßengel

Am 17. Sept. 2026 wurde der Seniorenbund Gratwein-Straßengel ins Leben gerufen. Landesgeschäftsführer Gerd Wilfling und Landesobfrau Stellvertreterin Dr. Liselotte Palz dankten **Josef Leopold** für seine langjährige Tätigkeit und sein Wirken im Seniorenbund Judendorf/Straßengel. Der Wunsch der neu gewählten Seniorenbundobfrau **Renate Schellander** ist es, dass sich alle Bewohnerinnen und Bewohner unserer Gemeinde herzlich eingeladen fühlen! Die Zusammenkünfte werden im Raum neben der Straßenglerhalle durch Aushang bekannt gemacht! Eine Teilnahme ist kostenlos, neben dem Hauptziel sich zu treffen, zu plaudern, Gedanken zu teilen, sollen auch immer wieder besondere Themen oder Gäste im Mittelpunkt stehen. Ausflüge sind ebenso vorgesehen.

In ihren Grußworten dankte OSR Renate Schellander ihren Vorstandsmitgliedern herzlich für die ehrenamtliche Tätigkeit und betonte die Bedeutung des Seniorenbundes, sich für die vielfältigen Anliegen von Senioren einzusetzen, vor allem jedoch sich bewusst zu sein, welchen Wissens- und Erfahrungs-Schatz die VertreterInnen dieser Generationen darstellen. Umso bedeutender sind Zusammenkünfte, die Gedankenaustausch, Begegnung, Freude, unkomplizierte Kontakte vermitteln! Schellander zitierte einen Ausspruch von Nestroy, in dem er schmunzelnd meinte: „Ja, lang leben will halt alles, aber alt werden will kein Mensch“



Nächstes Treffen: Donnerstag, 15. Oktober, 15 Uhr | Besprechungsraum der Straßenglerhalle